ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Der Weltkautschukmarkt im Jahre 1959

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1960) : Der Weltkautschukmarkt im Jahre 1959, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 40, Iss. 6, pp. 348-349

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/132985

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

WIRTSCHAFTSDATEN

Zehn Jahre Außenhandel der Bundesrepublik

Ein Zahlenbild

Der Außenhandel der Bundesrepublik in den 50er Jahren bezeugt eine immer wachsende wirtschaftliche Verflechtung Westdeutschlands mit der übrigen Welt. Der Außenhandelsumsatz betrug (in Mrd. DM) 1950 19,7 (100), 1956 58,8 (298), 1959 76,3 (387); das Bruttosozialprodukt (in Mrd. DM) 1950 97,2 (100), 1956 196,4 (202), 1959 244,4 (251). Zwischen 1950 und 1959 hat sich der Außenhandelsumsatz (Einfuhr + Ausfuhr) nahezu vervierfacht, während sich das Bruttosozialprodukt nur auf das 2½fache erhöhte. Auch nach 1956 hat diese Entwicklung angehalten: der Außenhandelsumsatz stieg um 30 %, das Bruttosozialprodukt um 25 % des Standes von 1956.

Gegenüber der Anlaufperiode 1950 bis 1953 mit einer jahresdurchschnittlichen Einfuhr und Ausfuhr von je 14,6 Mrd. DM (vgl. Tab. 1) ist bis zum Jahresdurchschnitt 1957/59 eine Einfuhrsteigerung um 124 % auf 32,7 Mrd. DM, eine Ausfuhrsteigerung um 161 % auf 38,1 Mrd. DM zu verzeichnen, und bei einem Vergleich des Jahres 1959 mit 1950 sogar eine Verdreifachung der Einfuhr und eine Verfünffachung der Ausfuhr. Die Ausfuhr ist also wesentlich stärker gewachsen als die Einfuhr, auch in den letzten Jahren noch.

Es fragt sich, in welchem Ausmaße dieser Entwicklung reale Erhöhungen der importierten und exportierten Warenmasse entsprechen und wieweit Preis- bzw. Wertsteigerungen am Wachsen der Handelswerte beteiligt waren. Um dafür einen Anhalt zu geben, berechnet das Statistische Bundesamt das Handelsvolumen auf Basis der Einheitswerte des Jahres 1954 (vorher, bis 1957, auf Basis 1950), d. h. die

Tab. 1 **Der westdeutsche Außenhandel 1950—1959**

(Werte in Mill. DM)

Jahr	Insgesamt	Ernährung	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren	
					Vor-	End-
					erzeugnisse	
			Einfuhr			
1950	11 374	5 014	3 368	1 564	714	714
1951	14 726	5 876	5 249	2 012	849	740
1952	16 203	6 065	5 636	2 357	1 175	970
1953	16 010	5 852	5 224	2 438	1 450	1 046
∅ 1950/53	14 578	5 701	4 869	2 093	1 047	868
%	*100*	*39,1*	*33,4*	*14,4*	*7,2*	*5,9*
1954	19 337	7 151	5 502	3 476	1 894	1 314
1955	24 472	7 635	7 281	4 916	2 764	1 876
1956 [1]	27 964	9 162	8 225	5 236	2 910	2 286
∅ 1954/56	23 924	7 983	7 003	4 543	2 523	1 825
%	*100* [2]	*33,4*	*29,3*	*19,0*	*10,6*	*7,7*
1957	31 697	9 975	9 376	5 741	3 338	3 114
1958	31 133	9 408	7 685	5 252	3 845	4 655
1959	35 148	10 731	7 749	5 976	4 719	5 636
∅ 1957/59	32 659	10 038	8 270	5 656	3 967	4 469
%	*100* [2]	*31,0*	*25,5*	*17,5*	*12,2*	*13,8*
			Ausfuhr			
1950	8 362	196	1 168	1 576	1 862	3 560
1951	14 577	489	1 318	2 110	3 678	6 982
1952	16 909	379	1 281	2 544	3 488	9 217
1953	18 526	476	1 488	2 724	3 383	10 455
∅ 1950/53	14 593	385	1 314	2 238	3 103	7 553
%	*100*	*2,6*	*9,0*	*15,3*	*21,3*	*51,8*
1954	22 035	515	1 694	2 883	4 109	12 834
1955	25 717	683	1 568	3 268	4 769	15 429
1956 [1]	30 861	834	1 715	3 819	5 945	18 467
∅ 1954/56	26 204	677	1 659	3 323	4 941	15 577
%	*100* [2]	*2,6*	*6,3*	*12,7*	*18,9*	*59,5*
1957	35 968	828	1 939	4 153	7 135	21 816
1958	36 998	882	1 710	3 890	6 769	23 630
1959	41 187	1 005	1 983	4 310	7 969	25 798
∅ 1957/59	38 051	905	1 877	4 118	7 291	23 748
%	*100* [2]	*2,4*	*4,9*	*10,9*	*19,2*	*62,6*

[1]) Ab 1956 hat das Statistische Bundesamt Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr warenmäßig aufgegliedert. Sie sind seither in den einzelnen Warenkategorien nicht mehr enthalten. [2]) Gesamthandel abzüglich Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Weltwirtschaftliche Chronik

Seeschiffahrt

Die Ancon Line, Rotterdam, schließt ab sofort Hamburg in ihren regelmäßigen Dienst vom Kontinent nach Liverpool und Manchester ein. Geplant sind 14tägliche Abfahrten.
(Fairplay, 12. 5. 1960)

Ihren Frachtdienst USA-Golfhäfen—Großbritannien wird die britische Cunard Line vom nächsten Monat an auf 4 Abfahrten monatlich (bisher 3mal, alle 10 Tage) erweitern. Die Schiffe verkehren 1mal nach Liverpool/Manchester, 2mal im Monat nach London und 1mal nach Glasgow. Zu den zur Zeit bestehenden 2 Abfahrten monatlich ab London/Le Havre nach den USA-Golfhäfen will sie außerdem einen neuen Dienst (ebenfalls monatlich) ab Glasgow/Liverpool einrichten.
(Shipping Digest, 18. 4. 1960)

Einen monatlichen Dienst Genua — Charleston über Neapel wird die amerikanische Lykes Bros. Steamship Co am 26. 4. 1960 eröffnen.
(Fairplay, 14. 4. 1960)

Die Hellenic Lines, Piraeus, fahren vom nächsten Monat an 2mal monatlich vom Mittelmeer nach den Großen Seen. — Die Iino Kaiun Kaisha erweitert in diesem Monat ihren Dienst New York/Ostkanada auf eine Abfahrt monatlich zwischen den Häfen des Erie-Sees und dem Fernen Osten.
(Shipping World, 20. 4. 1960)

Einen Passagierdienst Venedig — Alexandrien über Triest—Rijeka — Piraeus nimmt die ägyptische Khedivial Mail Line am 30. 5. 1960 auf. Die Schiffe verkehren bis Ende Dezember.
(Fairplay, 14. 4. 1960)

Die jugoslawische Reederei Sploma Plovca in Pirano beabsichtigt, einen Fracht / Passagierdienst von Capo d'Istria rund um die Welt zu eröffnen.
(Informazioni Marittime, März 1960)

Die Compagnie Maritime Belge erweitert ihren bisher monatlichen Dienst Kontinent — Südamerika (Brasilien, Uruguay, Argentinien) mit Hamburg als letztem Ladehafen auf dreiwöchentliche Abfahrten.
(Shipping World, 20. 4. 1960)

Die Einrichtung eines neuen Dienstes Genua—Tripoli über Marseille—Tunis — Malta — Benghasi (2mal monatlich) hat die Compagnie de Navigation Daher in Marseille für Ende dieses Monats angekündigt.
(Journal de la Marine Marchande, 12. 5. 1960)

Eine neue Schiffsverbindung zwischen Dakar und den Häfen im Luanda-Gebiet hat die im vergangenen Jahr gegründete Nigerian National Line eingerichtet.
(Shipping World, 13. 4. 1960)

Chronik / Verkehr

Die N. V. Kon. Paketvaart Mij., Amsterdam, erweitert ihren Dienst nach Afrika im nächsten Monat um eine Verbindung ab Kapstadt nach dem Persischen Golf über Portugiesisch-Ostafrika und andere ostafrikanische Häfen. Außerdem hat sie einen neuen Dienst im Roten Meer zwischen Aden und Suez eröffnet. Der Dienst Persischer Golf — Mogadiscio über Aden, der für eine bestimmte Zeit unterbrochen worden ist, soll im September wiederaufgenommen werden.
(Fairplay, 28. 4. 1960)

Einen monatlichen Dienst Nordkontinent — Marmagoa nimmt die Saxonia Schiffahrtsgesellschaft m.b.H. in Bremen am 19. 5. 1960 ab Bremen (weiter über Hamburg — Antwerpen — Rotterdam) auf.
(Internationale Transportzeitschrift, 13. 5. 1960)

Die China Navigation Company will einen monatlichen Frachtdienst zwischen Okinawa und Australien (Sidney, Melbourne und anderen Häfen) eröffnen. Die erste Abfahrt ab Sidney ist für den 25. 5. 1960 vorgesehen.
(La Marina Mercantile, März 1960)

Luftverkehr

Zusätzlich zu ihrem täglichen Dienst Frankfurt — New York hat die Deutsche Lufthansa am 20. 5. 1960 freitags eine weitere Verbindung aufgenommen. Sie fliegt damit nun 8mal in der Woche zwischen Frankfurt und New York.
(*)

Eine Düsenflugverbindung Hamburg — Chicago (1mal wöchentlich) haben die Pan American World Airways am 1. 5. 1960 eröffnet. Vom 15. 7. 1960 an wird die DC-8-Maschine 3mal wöchentlich fliegen. — Ebenfalls seit dem 1. 5. 1960 fliegt die SAS mit DC-8-Düsenflugzeugen von Kopenhagen nach New York. Am 3. 6. 1960 hat sie den Düsenverkehr auf der Polar-Route nach Los Angeles aufgenommen. Im Herbst setzt die SAS die DC-8-Maschine auf der Polarstrecke Kopenhagen — Tokio ein. Die Flugdauer wird dadurch um 40 % auf 16 Stunden herabgesetzt.
(*)

Die niederländische Luftverkehrsgesellschaft KLM hat am 30. 4. 1960 die jordanische Hauptstadt Amman in ihr Streckennetz aufgenommen. Die neue Route Amsterdam — Amman (1mal wöchentlich) führt über Wien — Istanbul — Ankara — Beirut.
(*)

Einen Fluggast/Autofährendienst Manston (Kent) — Ostende haben die britischen Silver City Airways eröffnet. Der neue Dienst ersetzt die Verbindung zwischen Lydd und Belgien.
(Shipping World, 6. 4. 1960)

Auf der Strecke Malmö — Lübeck sind mit einer schwedischen Luftverkehrsgesellschaft für die Zeit vom 15. 6. bis 6. 8. 1960 zunächst 13 Flüge in beiden Richtungen vereinbart worden. Es wird damit gerechnet, daß nach dem weiteren Ausbau des Lübecker Flugplatzes Blankensee im Sommer auch Flüge zwischen Lübeck und Berlin aufgenommen werden können.
(*)

in jedem Jahr tatsächlich ein- und ausgeführten Mengen werden für jede Warenposition Monat für Monat mit dem Wert je dz. multipliziert (gewogen), der sich im Jahre 1954 dafür ergeben hatte. Damit können also Schwankungen der Einheitswerte das Gesamtergebnis des Außenhandels nicht mehr beeinflussen.

Bei Betrachtung dieser fiktiven Volumenwerte zeigt sich, daß in den letzten zehn Jahren auch das Volumen der Ausfuhr stärker gestiegen ist als das der Einfuhr. Gleichzeitig aber ergibt sich, daß die Volumenerhöhung in der Einfuhr die der Werte noch übertroffen hat, während sie in der Ausfuhr geringer war als die der Werte. Die Einfuhr hat also volumenmäßig stärker zugenommen, als die Wertreihe vermuten läßt, während von der Ausfuhr gerade das Umgekehrte gilt. Das kann eine inzwischen eingetretene Senkung der durchschnittlichen Einfuhrwerte bzw. eine Steigerung der Ausfuhrwerte seit 1950 anzeigen, aber auch eine Verschiebung innerhalb der Einfuhr in dem Sinne, daß die Waren mit geringen Einheitswerten 1958 und 1959 eine größere Bedeutung erlangt haben als in den Jahren davor, während in der Ausfuhr die Waren spezifisch höheren Wertes einen größeren Anteil erlangten. In der Tat haben solche Wandlungen der Güterstruktur auf beiden Seiten eine erhebliche Rolle gespielt, was bei einem Vergleich von Werten und Volumina nicht außer acht gelassen werden darf. [1]) Sie werden schon deutlich, wenn man die Veränderungen in der Zusammensetzung des Außenhandels nach den großen Warenkategorien der Tabelle 1 betrachtet. Im Durchschnitt der ersten vier Jahre des vergangenen Jahrzehnts ist der Anteil der Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel an der Gesamteinfuhr 39 % gewesen gegenüber nur noch 31 % 1957/59; der Rohstoffanteil ist von 1/3 auf 1/4 zurückgegangen, während sich der Anteil der Halb- und Fertigwaren

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	
	Wert	Volumen	Wert	Volumen
1950	100	100	100	100
1956	246	236	369	286
1957	279	265	430	326
1958	274	283	442	337
1959	310	335	493	385

[1]) Eine nähere Untersuchung darüber enthält der Aufsatz „Der westdeutsche Außenhandel 1950—1957", in: Wirtschaftsdienst, Nr. 2/1958, S. 105 ff.

Tab. 2 **Westdeutsche Einfuhr nach Hauptwarengattungen 1950—1959**
(Werte in Mill. DM)

Warengattung	⌀1950/53	⌀1954/56	⌀1957/59	1958	1959
Einfuhr insges.	**14 578**	**23 924**	**32 659**	**31 133**	**35 148**
davon:					
Lebende Tiere	186	309	448	428	594
Milch, Butter, Käse	209	284	367	255	427
Fleisch u. Därme	250	371	605	539	770
Fische, Fischwaren	68	94	136	136	164
Tierische Öle u. Fette, Walöl	203	191	143	136	129
Eier	323	517	664	662	673
Getreide	1 424	1 569	1 440	1 282	1 426
Ölkuchen u. and. Futtermittel	83	204	368	346	460
Saatgut, lebende Pflanzen u. dgl.	65	152	210	206	223
Gemüse, Obst, Kartoffeln	858	1 477	2 245	2 223	2 448
Ölfrüchte, pflanzl. Öle, Margarine	698	851	964	899	992
Zucker	284	69	143	15	57
Kakao, roh	201	300	313	307	357
Kaffee	282	774	890	863	821
Rohtabak	239	360	434	437	438
Alkoholische Getränke	93	155	221	245	222
Sonst. ernährungswirtschaftl. Erzeugnisse	235	306	447	429	530
Steinkohle, Braunkohle, Koks	586	1 028	1 204	1 216	621
Rohöle, Kraftstoffe, Schmieröle	466	1 055	1 953	1 872	2 187
Techn. Fette u. Öle, Wachse u. dgl.	236	251	240	211	243
Textilrohstoffe	1 896	2 074	2 018	1 782	1 781
Gespinste	331	477	633	563	703
Gewebe u. Gewirke	335	598	983	950	1 102
Textilenderzeugnisse	147	151	310	302	395
Felle, Häute, Pelze, roh	299	382	522	450	616
Leder, Leder- u. Kürschnerwaren	113	147	284	261	357
Bau- u. Nutzholz	332	796	912	902	920
Holzwaren	43	82	166	168	210
Papierholz, Zellstoff u. dgl.	303	400	440	415	448
Papier- u. Papierwaren	120	284	515	500	601
Kautschuk u. dgl.	308	395	381	318	426
Steine u. Erden	78	146	216	211	237
Erze	856	1 416	1 799	1 703	1 628
Roheisen, Schrott, Halbzeuge	99	497	619	498	573
NE-Metalle	506	1 499	1 572	1 420	1 859
Gold f. gewerbl. Zwecke	102	144	212	218	212
Eisenwaren	307	1 052	1 502	1 493	1 815
NE-Metallwaren	30	93	135	125	196
Maschinen	252	672	1 241	1 211	1 516
Kraftfahrzeuge	57	121	643	604	933
Elektrotechnische Erzeugnisse	73	196	456	475	607
Feinmech. u. opt. Erzeugnisse, Uhren	41	79	151	156	179
Chemische Erzeugnisse	347	760	1 315	1 285	1 579
Rückwaren u. Ersatzlieferungen	.	.[1])	259	287	338
Sonstige Erzeugnisse	614	1 146	1 940	2 129	2 135

[1]) 1956: 145.

Tab. 3 **Westdeutsche Ausfuhr nach Hauptwarengattungen 1950—1959**
(Werte in Mill. DM

Warengattung	⌀1950/53	⌀1954/56	⌀1957/59	1958	1959
Ausfuhr insges.	**14 593**	**26 204**	**38 051**	**36 978**	**41 187**
davon:					
Lebende Tiere	23	26	32	28	49
Tierische Ernährungserzeugnisse	105	158	209	214	233
Pflanzliche Ernährungserzeugnisse	150	358	455	424	517
Genußmittel	107	135	209	216	206
Steinkohle, Braunkohle, Koks	1 652	1 948	2 072	1 996	2 038
Rohöle, Kraftstoffe, Schmieröle	55	269	342	340	364
Techn. Fette u. Öle, Wachse u. dgl.	38	119	119	107	122
Zellwolle, synth. Fasern, Abf. v. Chemiefasern	73	130	171	152	176
Sonst. Textilrohstoffe	85	262	162	131	165
Gespinste	147	238	321	306	351
Gewebe u. Gewirke	565	850	895	841	941
Textilenderzeugnisse	98	316	417	380	439
Leder, Leder- u. Kürschnerwaren	84	208	283	260	325
Holzwaren	75	158	244	239	270
Papier u. Papierwaren	126	195	245	235	265
Bücher, Karten, Noten, Bilder	61	112	205	221	239
Glaswaren, Keramik, Porzellan	239	455	559	528	633
Kautschukwaren	107	244	343	328	380
Roheisen, Schrott, Halbzeuge	266	389	632	489	691
NE-Metalle	258	306	352	299	463
Walzwerkserzeugnisse	1 192	1 685	2 999	2 745	3 088
Eisenenderzeugnisse	1 064	1 387	1 986	1 973	2 024
NE-Metallwaren	363	727	922	858	1 017
Gold f. gewerbl. Zwecke, Edelmetallwaren	157	163	188	196	195
Maschinen	2 742	4 971	7 425	7 560	7 689
Wasserfahrzeuge	164	722	1 100	1 082	1 135
Kraftfahrzeuge	843	2 437	4 459	4 466	5 269
Sonst. Fahrzeuge	136	231	310	371	310
Elektrotechnische Erzeugnisse	815	2 092	3 309	3 183	3 716
Uhren	105	208	232	229	234
Feinmech. u. opt. Erzeugnisse	339	603	819	786	891
Chemische Erzeugnisse	1 645	3 088	4 462	4 277	5 033
Rückwaren u. Ersatzlieferungen	.	.[1]	112	118	121
Sonstige Erzeugnisse	714	1 014	1 461	1 420	1 598

[1]) 1956: 81.

entsprechend erhöhte. Das gilt vor allem von den sogen. Enderzeugnissen, und hier hauptsächlich in den letzten drei Jahren. In der Ausfuhr entfielen auf Fertigwaren schon 1950/53 73,1 %, 1954/56 78,4 %, 1957/59 81,8 %, und auch hier sind es wieder die Enderzeugnisse, deren Anteil sich am stärksten erhöht hat. In absoluten Werten betrug die Steigerung der Gesamtausfuhr zwischen 1950/53 und 1957/59 23,5 Mrd. DM, bei Fertigwaren 20,4 Mrd., bei Enderzeugnissen allein 16,2 Mrd. DM. Alle übrigen Warenkategorien hatten in diesem Zeitraum anteilige Rückgänge zu verzeichnen, vor allem die Rohstoffausfuhr.

Über die Zusammensetzung der Einfuhr und ihre Wandlungen orientiert Tabelle 2. Die stärkste Einfuhrsteigerung hat sich bei Kraftfahrzeugen ergeben, die 1957/59 das 11fache, 1959 sogar mehr als das 16fache von 1950/53 betrug. Die Gruppen elektrotechnische Erzeugnisse sowie Roheisen, Schrott, Ferrolegierungen und Halbzeug haben sich bis 1957/59 mehr als versechsfacht, die Einfuhr von flüssigen Kraftstoffen, Papier und Papierwaren, Walzwerks- und Eisenenderzeugnissen, NE-Metallwaren und Maschinen mehr als vervierfacht. Von ernährungswirtschaftlichen Erzeugnissen wiesen Futtermittel sowie Saaten und lebende Pflanzen, ferner Kaffee die stärksten Einfuhrsteigerungen auf. Auf schwere Investitionsgüter mit Fertigwarencharakter (Eisen- und Metallwaren, Maschinen, Kraftfahrzeuge, feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie Chemikalien) entfielen 1950/53 7,6 % (1 107 Mill. DM), 1957/59 16,7 % (5 443 Mill. DM) der Gesamteinfuhr, auf typische Konsumgüter wie Textilerzeugnisse 1950/53 5,6 % (813 Mill. DM), 1957/59 5,9 % (1 926 Mill. DM). Beträchtliche Steigerungen erfuhr auch die Einfuhr flüssiger Energiestoffe. Die Rohöleinfuhr betrug 1950/53 3,3 Mill. t, 1957/59 15,3 Mill. t, die Einfuhr von Kraftstoffen und Schmierölen 0,7 Mill. bzw. 5,1 Mill. t. Die Einfuhr fester Brennstoffe hat sich in diesem Zeitraum zwar wertmäßig verdoppelt, doch ist die vor allem zu Buch schlagende Einfuhr von Steinkohlen von 1,7 Mrd. DM (21,6 Mill. t) 1957 auf 1,2 Mrd. DM (16,2 Mill. t) 1958 und auf 564 Mill. DM (8,5 Mill. t) 1959 zurückgegangen, so daß 1959 die Einfuhr fester Brennstoffe nur wenig über der des Jahresdurchschnitts 1950/53 lag.

In der Ausfuhr spielen ernährungswirtschaftliche Erzeugnisse nur eine geringe Rolle (vgl. Tab. 3). Fleisch und Schlachtpferde, Fischwaren, Mehl, Ölkuchen, Hopfen, Bier, Wein, in einzelnen Jahren auch Getreide sind hier die wichtigsten Produkte. Bei den gewerblichen Erzeugnissen sind — abgesehen von Energiestoffen — Maschinen, Kraftfahrzeuge, Chemikalien, elektrotechnische Erzeugnisse, Walzwerkserzeugnisse und andere Eisen- und Metallwaren die bei weitem wichtigsten Exportgüter. Rechnet man noch feinmechanische und optische

Chronik / Währung

EUROPA

Am 3. 5. 1960 wurden im Schwedischen Außenministerium die Ratifizierungsurkunden des Übereinkommens zur Errichtung der Europäischen Freihandels-Assoziation (EFTA) hinterlegt. Damit ist die Konvention gemäß Art. 40 ihres Statuts in Kraft getreten.
Neue Zürcher Zeitung, 5. 5. 60)

Bundesrepublik

Am 5. 5. 1960 hat der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank die Mindestreservesätze für Sichtverbindlichkeiten und befristete Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 6. 1960 um 15 %, die für Spareinlagen um 10 % ihres Standes vom Oktober 1959 erhöht.
(*)

Mit Wirkung vom 3. 6. 1960 hat die Bundesbank ihren Diskontsatz von 4 auf 5 % erhöht. Sie hat ferner u. a. folgende Maßnahmen getroffen: Die Banken müssen mit Wirkung vom 1. 7. 1960 für den Zuwachs an Mindestreservepflichtigen Inlandsverbindlichkeiten gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate März bis Mai Mindestreserven zu den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen halten. Die Rediskontkontingente werden mit Wirkung vom 1. 7. 1960 bis zum Betrage von 5 Mill. DM um 15 % und für 5 Mill. DM übersteigende Beträge um 40 % gekürzt. Auf ausländische Sichteinlagen bei deutschen Banken dürfen keine Zinsen mehr vergütet werden.
(*)

Der Bundesrat stimmte am 6. 5. 1960 dem Beitrag der Bundesrepublik an die International Development Association (IDA) zu. Die Bundesrepublik wird an die Organisation in den ersten 5 Jahren 222,5 Mill. DM einzahlen. Ziel und Zweck der Organisation ist es, in Ergänzung der Tätigkeit der Weltbank, die Wirtschaft in den Entwicklungsländern durch finanzielle Hilfe zu fördern.
(*)

Frankreich

Der Finanzminister gibt bekannt, daß der Währungsstabilisierungsfonds am 12. 5. an den Internationalen Währungsfonds 50 Mill. $ vorzeitig gezahlt hat. Unter Anrechnung der 212,5 Mill. $, die schon 1959 an den Internationalen Währungsfonds gezahlt worden sind, beträgt die französische Schuld gegenüber dieser Institution 131 Mill. $.
(Agence Economique et Financière, 14. 5. 60)

Großbritannien

Der Gesamtbestand an Spareinlagen hat gegenwärtig die Rekordhöhe von 7 Mrd. £ erreicht, wie der Präsident des National Savings Committee mitteilte. 37 % des Betrages entfallen auf Savings Certificates, weitere 24,5 % sind bei der Postsparkasse angelegt.
(Financial Times, 4. 5. 60)

Jugoslawien

Jugoslawien hat einen Kredit von 14,8 Mill. $ von dem amerikanischen Development Loan Fund zum Ankauf von 50 Diesellokomotiven erhalten.
(Agence Economique et Financière, 7. 5. 60)

Polen

Polen und die Indische Union haben ein Kreditabkommen über 143 Mill. Rs abgeschlossen, wonach Indien zu Weltmarktpreisen Maschinen und sonstige Industrieausrüstung von Polen kaufen wird. Der Kredit ist mit 2½ % verzinslich und läuft 8 Jahre.
(Financial Times, 13. 5. 60)

Chronik / Währung

Sowjetunion

Ab 1. 1. 1961 wird Geld in Umlauf gebracht, das auf einen neuen Rubel begültigt ist. Der neue Rubel wird ein Verhältnis von 1:10 zum alten Rubel haben. Gleichzeitig werden im selben Verhältnis sämtliche Preise, Tarife, Löhne usw. sowie die Spargelder und die Steuern umgerechnet.

(Isvestija, 6. 5. 60)

Die Sowjetunion, die sich seit fast einem Jahr vom Markt zurückgehalten hat, hat vor vier Wochen für 5 Mill. $ Gold verkauft. Man nimmt an, daß man einer neuen Verkaufswelle gegenübersteht. In den beiden letzten Wochen hat die Sowjetunion Goldverkäufe im Gesamtwert von 50 bzw. 100 Mill. $ getätigt.

(Agence Economique et Financière, 21. 5. 60)

NORD- UND SÜDAMERIKA

USA

Der Federal Reserve Board hat eine Senkung des Diskontsatzes von 4 auf 3½ % für die Bundesreservebanken von Philadelphia und San Francisco genehmigt.

(New York Times, 4. 6. 60)

Argentinien

Die Export-Import-Bank hat Argentinien zwei Kredite im Gesamtbetrage von 7,6 Mill. $ gewährt. Beide Kredite liegen im Rahmen eines Kreditabkommens über 100 Mill. $, das von der Bank 1958 zur Entwicklung der argentinischen Wirtschaft abgeschlossen wurde.

(Financial Times, 13. 5. 60)

Costa Rica

De Weltbank kündigt eine Anleihe an Costa Rica von 2 Mill. $ für die Finanzierung des Devisenaufwandes von Investitionen der privaten Industrie an. Der Zinssatz beläuft sich auf 6 % (einschließlich 1 % Kommission) bei einer Laufzeit von 12 Jahren. Die Amortisationspflicht setzt 1963 ein.

(Neue Zürcher Zeitung, 8. 5. 60)

Kolumbien

Die Weltbank hat Kolumbien eine Anleihe von 25 Mill. $ gewährt. Die Laufzeit beträgt 25 Jahre und die Anleihe ist zu 6 % verzinslich.

(Neue Zürcher Zeitung, 15. 5. 60)

Mexiko

Von französischer Seite ist der Nacional Financiera ein Kredit von 71,7 Mill. $ eingeräumt worden, um den Bau eines Wasserkraftwerkes am Rio de Balsas, das zu den größten Anlagen dieser Art in Lateinamerika gehören wird, zu finanzieren.

(*)

NAHER UND FERNER OSTEN

Israel

Die Regierung hat mit der Weltbank über einen Kredit im Gesamtbetrage von 100 Mill. $ verhandelt, die dazu bestimmt sind, den Ausbau der Häfen und der Kaliwerke am Schwarzen Meer zu finanzieren.

(Agence Economique et Financière, 10. 5. 60)

Jordanien

Jordanien hat von der britischen Regierung 1 Mill. £ erhalten. Dies ist der erste Teil einer von Großbritannien zugesagten Hilfe von 2 Mill. £.

(Times, 16. 5. 60)

Tab. 4 **Der westdeutsche Außenhandel nach Kontinenten 1950—1959**

(Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer, Werte in Mill. DM)

Jahr	Insgesamt[1]	Europa	Afrika	Nord-	Mittel-	Süd-	Asien	Australien Ozeanien
				amerika				
				Einfuhr				
∅ 1950/53	14 578	7 540	1 259	2 470	287	1 019	1 623	370
%	*100*	*51,7*	*8,6*	*17,0*	*2,0*	*7,0*	*11,1*	*2,5*
∅ 1954/56	23 924	12 570	1 743	3 653	856	2 036	2 452	587
%	*100*	*52,5*	*7,3*	*15,3*	*3,6*	*8,5*	*10,3*	*2,5*
∅ 1957/59	32 659	18 068	2 080	5 380	990	2 446	3 016	644
%	*100*	*55,3*	*6,4*	*16,5*	*3,0*	*7 5*	*9,2*	*2.0*
1956	27 964	14 553	1 898	4 640	1 129	2 307	2 691	706
1957	31 697	16 061	2 041	6 388	1 171	2 365	2 865	773
1958	31 133	17 253	1 978	5 157	920	2 400	2 870	524
1959	35 148	20 891	2 222	4 596	879	2 573	3 314	636
				Ausfuhr				
∅ 1950/53	14 593	10 112	699	1 018	243	1 214	1 075	189
%	*100*	*69,3*	*4,8*	*7,0*	*1,7*	*8,3*	*7,4*	*1,3*
∅ 1954/56	26 204	17 456	1 425	1 892	513	1 771	2 604	361
%	*100*	*66,6*	*5,4*	*7,2*	*2,0*	*6,8*	*9,9*	*1,4*
∅ 1957/59	38 051	24 400	2 003	3 434	761	2 333	4 412	481
%	*100*	*64,1*	*5,3*	*9,0*	*2,0*	*6,1*	*11,6*	*1,3*
1956	30 861	20 605	1 472	2 435	645	1 846	3 243	384
1957	35 968	23 252	1 923	2 890	732	2 305	4 196	429
1958	36 998	23 574	1 937	3 080	774	2 318	4 632	481
1959	41 187	26 373	2 150	4 331	777	2 376	4 409	534
				Bilanz[2]				
∅ 1950/53	+ 15	+2 572	—560	—1 452	— 44	+195	— 548	—181
∅ 1954/56	+2 280	+4 886	—318	—1 761	—343	—265	+ 152	—226
∅ 1957/59	+5 392	+6 332	— 77	—1 946	—229	—113	+1 396	—163
1956	+2 897	+6 052	—426	—2 205	—484	—461	+ 552	—322
1957	+4 271	+7 191	—118	—3 498	—439	— 60	+1 331	—344
1958	+5 865	+6 321	— 41	—2 077	—146	— 82	+1 762	— 43
1959	+6 039	+5 482	— 72	— 265	—102	—197	+1 095	—102

[1]) einschl. Eismeergebiete, nicht ermittelte Länder, Schiffsbedarf. [2]) Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +.

Erzeugnisse dazu, so umfaßte diese vorwiegend Produktivgüter enthaltende Gruppe 1950/53 63,7 % (9,3 Mrd. DM), 1957/59 73,0 % (27,8 Mrd. DM), 1959 73,3 % (30,2 Mrd. DM) der Gesamtausfuhr, während auf Textilerzeugnisse entsprechend 5,6 % (0,8 Mrd. DM) bzw. 4,3 % (1,6 Mrd. DM) bzw. 4,2 % (1,7 Mrd. DM) entfielen. Die stärksten Ausfuhrsteigerungen gegenüber 1950/53 ergaben sich bei Schiffen, Kraftfahrzeugen, elektrotechnischen Erzeugnissen und Textilenderzeugnissen. Von Energiestoffen hat sich die Ausfuhr von Kraftstoffen und Schmierölen mehr als versechsfacht (1950/53 362 000 t), 1957/59 2,3 Mill. t, 1959 2,7 Mill. t), während sich bei den festen Brennstoffen bei wenig veränderten Mengen eine Wertsteigerung um 25 % ergab, die hauptsächlich auf erhöhten Preisen beruhte.

Die Einfuhr der Bundesrepublik stammt zu mehr als 50 % aus europäischen Ländern, die im Laufe der letzten zehn Jahre noch an Bedeutung gewonnen haben (vgl. Tab. 4). Auch die Ausfuhr geht überwiegend — zu mehr als 60 % — nach Europa, doch hat hier, umgekehrt wie in der Einfuhr, der alte Kontinent an Bedeutung verloren. Von überseeischen Erdteilen sind in Ein- und Ausfuhr Nordamerika und Asien die größten Lieferanten und Abnehmer, in der Ausfuhr mit wachsenden Anteilen. Im Warenverkehr mit Europa und Asien ist der westdeutsche Außenhandel aktiv, mit allen anderen Erdteilen passiv. Das Defizit ist besonders gegenüber Nordamerika hoch, doch ist der Einfuhrüberschuß hier nach einem Höchststand 1957 von 3,5 Mrd. DM auf 1959 nur noch 265 Mill. DM zurückgegangen.

Diese mehr geographische Gliederung wurde in Tabelle 5 durch eine solche nach wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten ergänzt, wobei aber der Vergleich aus naheliegenden Gründen nur bis 1956 zurückgeführt wurde. Zum Teil handelt es sich dabei auch um gebietliche Zusammenfassungen, die, wie die EFTA, 1960 erst wirksam werden oder die, wie die OECD-Länder, noch ganz hypothetisch sind.

Auf den westdeutschen Außenhandel mit den OEEC-Ländern entfielen 1959 57,6 % der Einfuhr und 60,7 % der Ausfuhr, davon der Großteil auf die sogen. OEEC-Mutterländer, die sämtlich in Europa liegen. Daß ihr Einfuhranteil seit 1956 gestiegen, ihr Ausfuhranteil aber gesunken ist, entspricht dem Bedeutungswandel des europäischen Kontinents als Bezugs- und Absatzgebiet der Bundesrepublik, der schon bei der geographischen Betrachtung festgestellt wurde. Die EWG ist 1958 in Kraft getreten. In diesem Jahr stieg ihr Anteil an der westdeutschen Einfuhr auf 25,6 % (1957 23,4 %) und 1959 sogar auf 29,4 %, während die entsprechenden Ausfuhranteile 1958 und 1959 27,3 und 27,9 % betrugen gegenüber 29,2 % 1957. Seit ihrem Bestehen hat sich demnach der Einfuhranteil der EWG am Außenhan-

Tab. 5

Der westdeutsche Außenhandel nach wirtschaftspolitischen Regionen 1956—1959

(Herkunfts- bzw. Verbrauchsländer, Werte in Mill. DM)

Region	1956	1957	1958	1959
		Einfuhr		
A. OEEC-Länder insges.	14 464	15 599	16 738	20 234
% der Gesamteinfuhr	51,7	49,2	53,8	57,6
davon:				
1. Mutterländer	13 122	14 386	15 461	18 904
% der Gesamteinfuhr	46,9	45,4	49,7	53,8
a) EWG-Länder	6 590	7 374	7 969	10 333
% der Gesamteinfuhr	23,6	23,4	25,6	29,4
b) EFTA-Länder	5 550	6 019	6 487	7 420
% der Gesamteinfuhr	19,8	19,0	20,8	21,1
c) Sonst. OEEC-Länder [1]	928	993	1 005	1 151
2. Überseegebiete [2]	1 342	1 213	1 277	1 330
% der Gesamteinfuhr	4,8	3,8	4,1	3,8
davon:				
EWG-Gebiete [3]	683	536	477	482
EFTA-Gebiete [4]	644	652	782	830
B. Zum Währungsgebiet eines OEEC-Landes gehörende Nichtmitgliedsländer [5]	2 628	2.940	2 308	2 567
C. OEEC-Länder u. Währungsanschlußgebiete zusammen (A+B)	17 091	18 538	19 046	22 801
% der Gesamteinfuhr	61,1	58,5	61,2	64,9
D. OECD-Länder [6]	19 132	22 030	21 922	24 849
% der Gesamteinfuhr	68,4	69,5	70,4	70,1
E. Ostblockländer	1 117	1 226	1 445	1 647
% der Gesamteinfuhr	4,6	3,9	4,6	4,7
1. Länder des Warschauer Pakts [7]	894	1 054	1 200	1 367
2. Asiatische Volksrepubliken [8]	223	172	245	280
		Ausfuhr		
A. OEEC-Länder insges.	19 811	22 350	22 480	24 981
% der Gesamteinfuhr	64,2	62,1	60,8	60,7
davon:				
1. Mutterländer	19 043	21 493	21 562	24 003
% der Gesamteinfuhr	61,7	59,8	58,3	58,3
a) EWG-Länder	9 095	10 502	10 102	11 474
% der Gesamteinfuhr	29,5	29,2	27,3	27,9
b) EFTA-Länder	8 656	9 803	10 162	11 102
% der Gesamteinfuhr	28,0	27,3	27,5	27,0
c) Sonst. OEEC-Länder [1]	1 292	1 188	1 297	1 427
2. Überseegebiete [2]	768	857	918	978
% der Gesamteinfuhr	2,5	2,4	2,5	2,4
davon:				
EWG-Gebiete [3]	243	285	279	288
EFTA-Gebiete [4]	508	555	607	634
B. Zum Währungsgebiet eines OEEC-Landes gehörende Nichtmitgliedsländer [5]	2 478	3 107	3 172	3 147
C. OEEC-Länder u. Währungsanschlußgebiete zusammen (A+B)	22 289	25 458	25 652	28 129
% der Gesamteinfuhr	72,2	70,8	69,4	68,3
D. OECD-Länder [6]	22 262	25 270	25 620	29 372
% der Gesamteinfuhr	72,1	70,3	69,2	71,3
E. Ostblockländer	1 081	1 192	1 847	1 868
% der Gesamteinfuhr	3,5	3,3	5,0	4,5
1. Länder des Warschauer Pakts [7]	925	992	1 165	1 320
2. Asiatische Volksrepubliken [8]	156	200	682	548

[1]) Griechenland, Rep. Irland, Island, Spanien, Türkei. [2]) Außer den unter Anm. 3 und 4 genannten Gebieten noch die spanischen Außenbesitzungen. [3]) Belgische und niederländische Kolonien, französische Gebiete ohne Rep. Guinea, Marokko, Tunesien. [4]) Portugiesische und folgende englische Gebiete: Malta, Gibraltar, Cypern, Britisch-Afrika ohne Rhodesien-Njassaland, Südafrik. Union, Südwestafrika, Britisch-Amerika, Aden, Britisch-Borneo, Hongkong, Malediven, Singapur, Britisch-Ozeanien. [5]) Ghana, Libyen, Rhodesien-Njassaland, Südafrik. Union, Südwestafrika, Bahrein, Birma, Ceylon, Indien, Jordanien, Kuweit, Malaiischer Bund, Pakistan, Austral. Bund, Nauru, Neue Bebriden, Trg. Neu Guinea, Neuseeland, Westsamoa, Rep. Guinea, Marokko, Tunesien, Ital.-Somaliland, Indonesien, Kambodscha, Laos. [6]) Organization for Economic Cooperation and Development (in Planung) OEEC, USA, Kanada. [7]) Ohne „DDR". Der Interzonenhandel ist nicht im Außenhandel enthalten. [8]) China, Mongolische VR, 1959 auch Nord-Korea und -Vietnam.

del der Bundesrepublik erhöht, der Ausfuhranteil gesenkt. Die Einfuhr aus den 7 EFTA-Ländern betrug 1959 21,1 %, die Ausfuhr 27,0 %. Auch hier ist der Einfuhranteil in den letzten Jahren gestiegen, der Ausfuhranteil gesunken. Faßt man die OEEC-Gebiete mit denjenigen Nichtmitgliedsländern zusammen, die zum Währungsgebiet eines OEEC-Landes gehören — der weitaus größte Teil davon sind Sterlinggebiete —, so entfielen auf diesen Gesamtkomplex 1959 fast 2/3 der westdeutschen Einfuhr und fast 70 % der Ausfuhr. Sollte es zu der diskutierten „verbesserten" OEEC, der Organization for Economic Cooperation and Development (OECD), kommen, so würden auf diesen Block nach dem Stand von 1959 70 % der Einfuhr und 71 % der Ausfuhr Westdeutschlands entfallen. Der Handel mit den kommunistischen Ostblockländern macht in der Einfuhr wie in der Ausfuhr noch nicht 5 % des Gesamthandels der Bundesrepublik aus. Dr. Schl.

Chronik / Währung

Indische Union

Die Reservebank von Indien hat den Banken am 5. 5. 1960 mitgeteilt, daß sie mit sofortiger Wirkung 50 % aller Zuwächse auf den Zahlungsverkehrskonten und auf den Anlagekonten als „special deposits" bei der Zentralbank einzuzahlen haben. Dies ist die zweite Maßnahme, nachdem die Zentralbank am 11. 3. 1960 eine entsprechende Anforderung in Höhe von 25 % an die Banken hatte ergehen lassen.

(Times, 6. 5. 60)

Phillippinen

Am 25. 4. 1960 gab die Zentralbank die schrittweise Lockerung der Vorschriften für den Gold- und Devisenverkehr mit dem Ausland bekannt.

(Board of Trade Journal, 6. 5. 60)

Singapur

Die Regierung hat eine neue Anleihe von 30 Mill. $ angekündigt, die am 6. 6. 1960 aufgelegt wird. Sie ist mit 5 bzw. 5¾ % verzinslich.

(Times, 31. 5. 60)

AFRIKA

Kenia

Die Weltbank hat eine Anleihe von 5,6 Mill. $ zur Entwicklung der afrikanischen Landwirtschaft und des Straßenbaues in Kenia gewährt. Die Anleihe wird vom Vereinigten Königreich garantiert.

(Guardian, 28. 5. 60)

Nigeria

Der Finanzminister von Nigerien und der Präsident des Board of Trade haben ein Abkommen über eine Anleihe von 12 Mill. getroffen, die das Vereinigte Königreich gewährt. Den Betrag soll Nigerien erhalten, nachdem es am 1. 10. 1960 unabhängig geworden sein wird. Die Anleihe ist in 20 Jahren rückzahlbar und soll zur Bezahlung von Gütern und Leistungen aus dem Vereinigten Königreich verwendet werden, die für die Entwicklung der nigerischen Wirtschaft gebraucht werden.

(Times, 18. 5. 60)

OZEANIEN

Neuseeland

Für das am 31. 3. endende Jahr wird eine bemerkenswerte Verbesserung in der Zahlungsbilanzposition gemeldet. Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland wies einen Überschuß von 11,8 Mill. £ auf. Dabei sind noch nicht die ausländischen Schuldrückzahlungen von 27,6 Mill. £ in Betracht gezogen, so daß sich die wirkliche Verbesserung der Zahlungsposition auf 39,4 Mill. £ beläuft. Im Vergleich dazu schloß das vorhergehende Finanzjahr mit einem Überschuß von 26,4 Mill. £, der mit Hilfe von 44,2 Mill. £ erreicht wurde; der letztere Betrag wurde im Ausland geliehen.

(Financial Times, 3. 5. 60)

INDUSTRIENACHRICHTEN

EUROPA

Großbritannien

Das neue Walzwerk der „BIRMETALS" in Birmingham, das vor kurzem eröffnet wurde, kann bei voller Leistung jährlich 12 000—20 000 t Aluminiumbleche walzen. Es ist das erste Werk in Europa, in dem Aluminiumlegierungen gewalzt werden.

(Times Review of Industry, Mai 1960))

Chronik / Industrie

Etwa 1,5 Mill. £ hat das neue Kupferwalzwerk gekostet, daß etwa 75 % des Ausgangsmaterials für die englische Kupferdrahtindustrie liefern wird und als 4. vollautomatisches Walzwerk der „British Insulated Cables" in Prescot bei Liverpool in Betrieb genommen worden ist. Die Kapazität des Walzwerkes beträgt jährlich 100 000 bis 125 000 t.

(Guardian, 11. 5. 60)

Mit einem Aktienkapital von 5 Mill. £ wurde in Großbritannien die „British Ore Investment Corporation, Ltd." von neun führenden britischen Hüttenwerken und der „British Steel Corporation" gegründet. Hauptaufgabe der neuen Gesellschaft ist die Beteiligung an ausländischen Erzförderungsunternehmen. Diese Funktion war bisher für die britischen Stahlwerke allein von der „British Steel Corporation" ausgeübt worden.

(Guardian, 26. 4. 60)

Die neue Ackerschlepperfabrik der „Ford Motor Company" in Basildon New Town soll rund 10 Mill. £ kosten. Nach Fertigstellung der neuen Anlagen soll die gesamte Traktoren-Produktion aus den Werken von Dagenham herausgenommen werden, damit dort der Kraftfahrzeugbau erweitert werden kann. Zur Zeit werden in Dagenham täglich 356 Schlepper fertig.

(Financial Times, 3. 5. 60)

Die Eisen- und Stahlbehörde hat dem Erweiterungs-Plan der „United Steel Company" zugestimmt, der Investitionen in Höhe von 32,5 Mill. £ vorsieht. Mit den neuen Anlagen für den Erzbergbau, die Koksproduktion und die Erzeugung von Eisen und Stahl soll die Gewinnungskapazität für Roheisen und Rohstahl um jährlich 400 000 t erweitert werden. Allein 350 000 t davon sind zur Weiterverarbeitung in dem neuen Walzwerk der United Steel Appleby-Frodingham Steel Company bestimmt, das jährlich rd. 1 Mill. t Bleche und Platten erzeugen soll. Bis 1964 soll die Produktion von Fertigerzeugnissen auf 1,4 Mill. t gesteigert werden.

(Guardian, 21. 4. 60)

Italien

In Milazzo auf Sizilien wird die „Soc. per Azione Mediterranea Raffineria Siciliana Petroli" eine Raffinerie mit einem Durchsatz von jährlich 2,6 Mill. t Rohöl bauen.

(Financial Times, 10. 5. 60)

Niederlande

Die neue Raffinerie der „Standard Oil" in Rotterdam, die eine Jahreskapazität von über 4 Mill. t besitzt, ist offiziell in Betrieb genommen worden.

(Financial Times, 13. 5. 60)

Norwegen

Die „Mosjoen Aluminium Co." will die Aluminiumproduktion von 32 000 t auf 48 000 t erhöhen. Für diese Erweiterung sollen 5 Mill. £ aufgebracht werden.

(Times, 7. 5. 60)

Schweden

Die schwedischen „Sandvik"-Stahlwerke wollen bis 1962 ein neues Röhrenwerk bauen (Kosten rd. 30 Mill. sKr.).

(Financial Times, 12. 5. 60)

Übersicht über neue Handelsabkommen

BENELUX — Bulgarien

Kürzlich wurden ein Handels- und ein Zahlungsabkommen unterzeichnet. Das Handelsabkommen gilt rückwirkend ab 1. 1. 1960, während das Zahlungsabkommen ab 1. 4. 1960 in Kraft ist. Dem Zahlungsabkommen kommt insofern besondere Bedeutung zu, als es der bulgarischen Staatsbank für den gesamten Erlös aus dem bulgarischen Export sowohl bei der belgischen wie bei der niederländischen Staatsbank konvertible Devisen zubilligt. Diese Guthaben werden mit den auf hfl oder bfrs lautenden Konten der Benelux-Banken bei der bulgarischen Staatsbank nicht verrechnet. Aus diesem Grunde ist auch kein Swing vorgesehen.

China VR — Mongolische Volksrepublik

Am 31. 5. 1960 wurde ein Freundschafts- und Beistandspakt unterzeichnet, dem ein Wirtschaftshilfsabkommen über 200 Mill. Rubel angeschlossen ist. Ferner wurde ein Protokoll über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit unterzeichnet.

Deutschland (Ost) — Kuba

Am 10. 3. 1960 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, dessen Laufzeit zunächst ein Jahr beträgt. Kuba liefert Zucker und Zuckerprodukte, Tabak, Kaffee und Kakao gegen Industriemaschinen.

Deutschland (Ost) — Ungarn

Anfang Mai 1960 wurde ein langfristiges Abkommen, Laufzeit 1961—1965, unterzeichnet. Der Gesamtwert der Warenlieferungen wurde auf 4,2 Mrd. Rubel veranschlagt. Ungarn liefert Werkzeugmaschinen, Ausrüstungen für die chemische Industrie, Autobusse, Raupenschlepper, Fernsehgeräte, Eisenwaren, Aluminiumhalbzeuge und -grundstoffe gegen Kraftwerksausrüstungen, Fahrzeuge, Maschinen für die Textilindustrie, feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie Maschinen für die Erzeugung von Büroartikeln und Buchdruckereien.

Deutschland (West) — Indien

Am 27. 6. 1960 wurde ein zweites Abkommen über eine Finanzhilfe für Indien seitens der Bundesrepublik unterzeichnet. Im Rahmen dieses Abkommens wird ein Kredit in Höhe von 125,1 Mill. DM langfristig gewährt. Der Kredit soll zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber deutschen Gläubigern aus Einfuhren aus der Bundesrepublik dienen.

Deutschland (West) — Irland

Über die weitere Anwendung des Abkommens vom 2. 12. 1953 wurde durch einen Briefwechsel vom 2. 4. 1960 vereinbart, daß das Vertragsjahr (Ausschreibungsperiode gemäß Art. III des Abkommens), das bisher den Zeitraum vom 1. 10. bis 30. 9. umfaßte, nunmehr auf das Kalenderjahr umgestellt wird. Die Umstellung erfolgt dadurch, daß die gegenwärtige Ausschreibungsperiode vom 1. 10. 1959 bis 31. 12. 1960 läuft. Die dem Briefwechsel beigefügte Einfuhrkontingentsliste weist folgende deutsche Einfuhren auf: lebende Rinder u/o geschlachtete Rinder (20 Mill. DM), lebende u/o geschlachtete Schweine (p. m.), lebende u/o geschlachtete Schafe und Lämmer (250 t), Innereien (720 000 DM), Rindfleischkonserven (750 000 DM), kondensierte Milch und Milchpulver (p. m.), Saatgut (p. m.), Butter für die Ernährungsindustrie (420 000 DM), Blumenzwiebeln (25 000 DM), Salzheringe (600 000 DM), Früchte und Gemüse (1,1 Mill. DM), Hunde- und Katzenfutter (150 000 DM), Ernährungs- und landwirtschaftliche Messekontingente (1,2 Mill. DM) sowie verschiedene gewerbliche Erzeugnisse (1,8 Mill. DM).

Deutschland (West) — Polen

Am 13. 4. 1960 wurde ein Zusatzprotokoll zum laufenden Handelsabkommen unterzeichnet. Danach wird Polen über den im bisherigen Abkommen für 1960 vereinbarten Betrag von 190 Mill. DM noch Waren im Werte von 115 Mill. DM nach Deutschland exportieren. Die Lieferungen der Bundesrepublik wurden ebenfalls um 115 Mill. DM erhöht. Das revidierte Abkommen wurde gleichfalls für 1961 und 1962 verlängert. Erhöht wurden Kontingente für den Import polnischer Walzwerksprodukte, chemischer Erzeugnisse, Benzol, Bettfedern, Holz, Zeitungspapier und landwirtschaftlichen Erzeugnissen (mit Ausnahme von Schweinen und Fleischkonserven). Polnische Kohlelieferungen wurden nicht erhöht. Deutscherseits wurden Exportkontingente für NE-Metalle, Maschinen, elektrotechnische Produkte, feinmechanische-optische Geräte, Kaltwalzwerkserzeugnisse und chemische Erzeugnisse eingeräumt.

Finnland — Polen

Mitte Mai 1960 wurde ein Handelsabkommen für 1960 unterzeichnet. Der Wert des Warenaustausches wurde auf 6,4 Mrd. fmk in beiden Richtungen veranschlagt. Finnland liefert Eisenerz (120 000 t), Tallöl (1 200 t), Gruben- und Papierholz (80 000 cbm), Sperr- und Furnierholz, Reyonzellulose (40 000 t), Papier und Pappe, Reyon, Maschinen und Ausrüstungen für die Zellulose-, Papier- und andere holzverarbeitenden Industrien (bis 1 Mill. $), Sportartikel, Schwefelkies und Zinkkonzentrat gegen Zucker (10 000 t), Kohle (1,45 Mill. t), Salze (25 000 t), Walzwerkprodukte (10 000 t), diverse Maschinen (600 000 $), Automobile und Motorräder und Ersatzteile (500 000 $), Baumwoll- und Wollstoffe (375 000 $), chemische Erzeugnisse (400 000 $) und synthetischen Kautschuk, Polystyrol, Koks und Braugerste.

Großbritannien — Polen

Am 20. 5. 1960 wurde ein neues dreijähriges Handelsabkommen unterzeichnet. Die Importquoten, die jedes Jahr neu vereinbart werden sollen, sehen eine wertmäßige Steigerung der britischen Exporte von 16,2 auf 20 Mill. £ vor, während die polnischen Exporte von 33 auf 35 Mill. £ gesteigert werden sollen. Großbritannien liefert Investitionsgüter, Maschinen und Ausrüstungen und Chemikalien gegen Schinkenspeck, Butter und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse und Chemikalien.

Großbritannien — Tschechoslowakei

Am 13. 4. 1960 wurde ein neues dreijähriges Handelsabkommen unterzeichnet. Für 1960 sind britische Exporte in Höhe von 5,3 Mill. £ und Importe von 7,3 Mill. £ vorgesehen. Großbritannien liefert Maschinen (950 000 £), Bergbauausrüstungen (100 000 £), Ausrüstungen für die chemische Industrie (300 000 £), Kautschuk- und Kunststoffverarbeitungsmaschinen (150 000 £), Textilien, Kugellager, Landmaschinen, Asbestprodukte, Farben, Chemikalien, Textilien, Schuhe, Kunststoffwaren und elektrotechnische Artikel gegen Holz, Zündhölzer (105 000 £), Chemikalien, Werkzeugmaschinen (450 000 £), Schreibmaschinen usw. (140 000 £), Motorfahrzeuge (250 000 £), Porzellanwaren, Schmuckwaren, Teppiche, Schokoladen- und Zuckerwaren, Textilien und landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Italien — Marokko

Am 5. 4. 1960 wurde ein Protokoll über den Warenaustausch im Jahre 1960 unterzeichnet. Marokko exportiert Mineralien, Rohstoffe, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Phosphate, Manganerze, Sardinenkonserven, Kork und Wein gegen Zucker, Honig, Schwefel, Marmor, Plastikerzeugnisse, Maschinen, Traktoren, elektrische Apparate, wissenschaftliche Instrumente, Fotoapparate und Automobile.

Japan — Malaya

Am 10. 5. 1960 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Es enthält die Meistbegünstigungsklausel. Japanische Investitionen werden jetzt zugelassen. Japan verpflichtet sich, den wichtigsten malayischen Exporterzeugnissen wie Kautschuk, Zinn, Eisenerz, Holz keine Restriktionen bei der Einfuhr aufzuerlegen.

Österreich — Bulgarien

Am 10. 5. 1960 wurde ein Dreijahresabkommen unterzeichnet. Österreich liefert Maschinen und Industrieausrüstungen, Metalle, Elektromaterial und Papier gegen Schweine, Pferde, Geflügel, Eier, Frischgemüse, Pflanzenöl, Chemikalien und Maschinen.

Polen — Ungarn

Am 20. 3. 1960 wurde ein langfristiges Handelsabkommen, Laufzeit 1961—1965, unterzeichnet. Polen exportiert Werkzeugmaschinen, rollendes Eisenbahnmaterial, Motorfahrzeuge, Bergbauausrüstungen, Textilmaschinen, Kohle, Koks, Zink, Chemikalien, Schwefel, Holz und Salz gegen Ausrüstungen für die chemische Industrie, Triebwagen und Lokomotiven, Dampfturbinen, Autobusse, Erdölprodukte, Aluminium, Pharmazeutika, Lederschuhe, Baumwollgewebe, Saatgut, Reis, Früchte.

Schweden — Polen

Ein neues Handelsabkommen, gültig vom 1. 5. 1960 bis 30. 4. 1961, wurde am 10. 5. 1960 unterzeichnet. Der Zahlungsverkehr soll ab 1. 6. 1960 auf der Grundlage der Konvertibilität der Schwedenkrone abgewickelt werden. Der polnische Zloty bleibt dagegen in Schweden weiterhin den bisherigen Restriktionen unterworfen. Schweden liefert Metallwaren, Maschinen und Eisenerz gegen Kohle, Koks, Chemikalien und Textilien.

Sowjetunion — Kanada

Am 18. 4. 1960 wurde ein dreijähriges Handelsabkommen unterzeichnet. Das Abkommen arbeitet mit einer gleitenden Skala, in deren Rahmen die Sowjetunion das Recht eingeräumt wird, kanadische Waren bis zum Werte von 25 Mill. $ zu kaufen, wovon 50 % auf Weizen entfallen müssen. Wenn die Sowjetunion in diesem Ausmaß kanadische Waren kauft, ist Kanada seinerseits verpflichtet, Waren im Werte von 12,5 Mill. $ aus der Sowjetunion zu beziehen.

Sowjetunion — Sudan

Anfang Mai 1960 wurde ein Warenabkommen für 1960 abgeschlossen. Es sieht einen Warenaustausch in Höhe von 2,5 Mill. £ in jeder Richtung vor. Die Sowjetunion liefert Ausrüstungen und Maschinen, Walzwerkerzeugnisse, Holz, Kunstdünger, Baumwollgewebe und Zucker gegen Baumwolle, Ölsaaten, getrocknete Datteln und Elfenbein.

Sowjetunion — Tschechoslowakei

Kürzlich wurde ein langfristiges Warenabkommen, Laufzeit 1961—1965, unterzeichnet. Der Gesamtwert des Warenaustausches wurde auf 30 Mrd. Rubel veranschlagt. Die Sowjetunion liefert in diesem Zeitraum: Eisenerz (38 Mill. t), Manganerz (680 000 t), Erdöl (22 Mill. t), Steinkohle (8,5 Mill. t), Apatitkonzentrat (1,18 Mill. t), Baumwolle (300 000 t), NE-Metalle, Getreide und Nahrungsmittel sowie Traktoren (15 000 Einheiten), Bagger (1 240 Stück), Werkzeugmaschinen und Ausrüstungen für die Hochspannungsleitungen gegen spanabhebende Werkzeugmaschinen (12 000 Stück), Dieselloks (760 Stück), Elektroloks (623 Stück), Walzwerksausrüstungen (115 000 t), Kabel, Zucker (715 000 t), Lederschuhe (63 Mill. Paar), Textilien sowie Ausrüstungen für die chemische Industrie.

Sowjetunion — Ungarn

Ein langfristiges Handelsabkommen wurde am 6. 5. 1960 unterzeichnet. Laufzeit des Abkommens 1961 bis 1965. Der Wert der Lieferungen wurde auf rund 12 Mrd. Rubel veranschlagt.

Sowjetunion — Vietnam (Nord)

Kürzlich wurde ein Protokoll über den Warenverkehr im Jahre 1960 unterzeichnet. Die Sowjetunion liefert Werkzeugmaschinen, Bohrmaschinen, Kraftwerks- und Elektroausrüstungen, Hebekräne, Bagger, Bulldozer, Traktoren, Automobile und Kunstdünger gegen Holz, Jute, Reis, Stärke, Tee, Kaffee, Gewürze, Bananen und Erzeugnisse der Heimindustie.

Ungarn — China (VR)

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für 1960 geschlossen. Ungarn liefert Maschinen, nachrichtentechnische Ausrüstungen, elektrische Instrumente, komplette Fabriken, feinmechanische und optische Geräte gegen mineralische und chemische Grundstoffe, NE-Metalle, Textilrohstoffe, Werkzeug- und Metallbearbeitungsmaschinen.

Chronik / Industrie

Sowjetunion

Die bisher bekanntgewordenen Ergebnisse der Stahlproduktion in der Sowjetunion 1959 lassen keinen Zweifel daran aufkommen, daß das Ziel für 1965, 65—70 Mill. t Stahl zu erzeugen, erreicht wird. Es sollen 11 Mrd. £ (100 Mrd. Rubel) für den Bau neuer und den Ausbau vorhandener Werke investiert werden. 40 % des Betrages sind für Anlagen in den nichteuropäischen Teilen der Sowjetunion bestimmt. Nach Berichten von 1958 werden die sowjetischen Eisenerzvorkommen auf 85 Mrd. t geschätzt.

(Guardian 3. 5. 60)

NAHER UND FERNER OSTEN

Israel

Die verlängerte 16-Zoll-Leitung von Eilat am Roten Meer bis nach Haifa (Mittelmeer) soll im Juni 1960 fertig sein. Die Anfangskapazität der Leitung beträgt jährlich 1,7 Mill. t Öl. Sie kann aber durch zusätzliche Pumpwerke auf 7,6 Mill. t erhöht werden. Damit kann dann die Raffinerie in Haifa zum erstenmal seit 1948 wieder mit ihrer vollen Kapazität arbeiten.

(Financial Times, 10. 5. 60)

Indische Union

Sowjetische Prospektoren haben zwei neue Ölvorkommen entdeckt. Es sind die Gebiete von Anklesvar nördlich von Surat und Cambay im westlichen Teil Indiens. Die indische Regierung hat bereits grundsätzlich zugestimmt, im Gebiet von Cambay eine dritte Raffinerie zu bauen.

(New York Times, 26. 4. 60)

Etwa 73 Mill. $ sollen für den Bau eines Kraftwerkes aufgewendet werden, das im Tal von Damodar in Nord-Ost-Indien mit einer installierten Leistung von 250 000 kW geplant ist. Damodar liegt 200 km westlich von Kalkutta. Die Mittel stammen aus den USA, und zwar 30 Mill. $ aus dem United States Development Loan Fund und 43 Mill. $ aus dem Erlös des Verkaufs von überschüssigen amerikanischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Indien.

(New York Times, 17. 5. 60)

AFRIKA

Guinea

Anfang Mai hat die „FRIA"-Bauxitgewinnungsanlage in Guinea damit begonnen, Aluminiumoxyd zu exportieren. Das Rohmaterial wird über den Hafen Conakry verladen. Die Bauxitgewinnungs-Anlagen gehören der „Olin Methieson Chemical Corporation" (48,5 %), sowie französischen, britischen, schweizerischen und deutschen Unternehmen. Die erste Ladung umfaßt 6 000 t. Die Bauxitreserven werden auf 200 Mill. t geschätzt. Die gegenwärtige Produktionskapazität für Aluminiumoxyd beträgt 550 t, das sind etwa 200 000 t im Jahr, sie soll auf 0,5 Mill. t gesteigert werden.

(New York Times, 2. 5. 60)

Südrhodesien

Mit einem Kostenaufwand von 300 000 £ wollen die „Pilkington Brothers" in Umtali ein Werk zur Herstellung von Sicherheitsglas bauen. Die Produktion soll in 12 Monaten aufgenommen werden.

Financial Times, 11. 4. 60)

Chronik / Industrie

Nigeria

Im Mai ist das letzte Teilstück der 18 Meilen langen Ölleitung zwischen Bonny und Bomu in den Mangroven-Sümpfen von Ostnigeria fertig geworden. Damit werden zum erstenmal alle Ölfelder der „Shell BP Petroleum Development Company of Nigeria Ltd.", miteinander verbunden sein. Über den Bau einer Erdölraffinerie in Nigeria finden z. Z. Verhandlungen statt. Die Leitung, die auf ihren letzten 10 Meilen auf dem Grund des Bonny River verlegt worden ist, hat einen Durchmesser von 12 Zoll und kann jährlich 4 Mill. t Erdöl transportieren. Für Versuchsbaggerarbeiten zur Überwindung der Barre werden 5 Mill. £ aufgewendet. Erst wenn eine Durchfahrt durch die Barre erreicht ist, können Tanker mit mehr als 9 000 t Ladefähigkeit den Endpunkt der Leitung erreichen. Die Erdölförderung in Nigeria erreichte im vergangenen Jahr 750 000 t.
(Guardian, 5. 5. 60)

Sierra Leone

In Marampa in Sierra Leone soll eine Eisenerz-Aufbereitungsanlage mit einer Kapazität von 500 000 t jährlich gebaut werden (Baukosten rd. 300 000 £). Der Auftrag wurde der „Woodhall-Duckham Construction Co." von der „Sierra Leone Development Company" erteilt. Mit den Bauarbeiten soll im September begonnen werden, Inbetriebnahme etwa Juni 1961.
(Times, 5. 5. 60)

OZEANIEN

Australien

Mit einem Kostenaufwand von 8 bis 10 Mill. £A will die „British Petroleum" eine Raffinerie zur Gewinnung von Schmierölen bauen und zwar im Anschluß an ihre Anlage in Kwinana bei Perth (Westaustralien). Das Werk soll jährlich 100 000 t hochwertige Schmieröle erzeugen.
(Times, 4. 5. 60)

Auch die „Ampol Petroleum", die „H. C. Sleigh" und die „Caltex Oil" (Australia) Pty.," wollen eine Raffinerie für Schmeröle bauen. Sie soll in Kurnell bei Sidney errichtet werden und rund 13 Mill. £A kosten.
Schmieröl ist das einzige Erdölerzeugnis, das noch in beträchtlichen Mengen nach Australien eingeführt werden muß.
(Times Review of Industry, Mai 1960)

Die neue Kraftfahrzeugreifenfabrik der „B. F. Goodrich (Australia) Pty." in Somerton bei Melbourne hat die Produktion aufgenommen. In dem Werk werden Decken und Schläuche sowie Batterien, Zubehör und andere Einzelteile hergestellt. Die Baukosten betrugen 3,5 Mill. £A.
(Times Review of Industry, Mai 1960)

Neuseeland

In Auckland wollen die „British Ropes" ein Werk zur Herstellung von Drahtseilen bauen. Die Produktion ist dazu bestimmt, den größten Teil des Inlandbedarfs an Drahtseilen zu decken.
(Financial Times, 11. 4. 60)

Tasmanien

In Latrobe bei Burnie an der Nordwestküste von Tasmanien bauen die „Associated Pulp and Paper Mills" eine Fabrik zur Gewinnung von Papier und Pappe. Das neue Werk soll etwa 20 Mill. £A kosten. Die erste Produktionsanlage soll 1962 in Betrieb genommen werden.
(Times Review of Industry, Mai 1960)

Der Weltkautschukmarkt im Jahre 1959

Die 1959 im Gegensatz zum Vorjahr wieder stärker beschleunigte konjunkturelle Expansion in allen führenden Industrieländern der westlichen Welt löste eine geradezu sprunghafte Zunahme der Weltnachfrage nach Kautschuk aus. Die Weltkautschukproduktion wurde daher um mehr als 13 % erhöht gegenüber nur knapp 2,5 % im Vorjahr. Begünstigt wurde diese Entwicklung vor allem durch die starke Expansion der Kraftfahrzeug- und damit der Reifenproduktion, ferner durch den anhaltend hohen Einfuhrbedarf der Ostblockländer. Auch dort dürfte der Bedarf vor allem aus der schnell wachsenden Automobilproduktion zu erklären sein. Auf dem Weltgummimarkt kam es im Laufe des Jahres 1959 zu beträchtlichen Preiserhöhungen, da das relativ unelastische Angebot an Naturkautschuk mit dieser Nachfragesteigerung bei weitem nicht Schritt halten konnte. Gegen Jahresende wurde daher der Durchschnittsstand des bisherigen Höchstpreisjahres der Nachkoreazeit 1955 wieder erreicht und z. T. sogar leicht überschritten. Die bereits seit Jahren zu beobachtende Tendenz der Abwanderung des Verbrauchs vom Naturprodukt zum synthetischen Kautschuk wurde damit erst recht begünstigt. Bei einer Zunahme der Naturkautschukgewinnung von nur 3 % und der Produktion von synthetischem Kautschuk von 24 % wurde damit zum erstenmal in der Wirtschaftsge-

Weltproduktion von Kautschuk

(in 1000 t)

Gebiet	1937	1938	1955	1956	1957	1958	1959
Naturkautschuk							
Asien insgesamt	**1 195**	**893**	**1 813**	**1 769**	**1 781**	**1 832**	**1 893**
davon:							
Indonesien	458	322	745	698	695	678	733
Malaya	509	365	649	636	649	674	709
Thailand	36	42	132	136	135	140	173
Vietnam u. Kambodscha	49	61	94	102	101	105	110
Ceylon	73	51	95	97	100	102	93
Sarawak	25	18	40	41	42	40	44
Indien	17	12	23	24	24	25	24
Britisch-Nordborneo	13	10	20	20	21	22	25
Burma	7	6	12	13	13	11	12
Afrika insgesamt	**12**	**12**	**100**	**115**	**118**	**126**	**140**
davon:							
Nigeria	3	3	39	39	39	42	53
Liberia	2	3	31	39	40	43	43
Belgisch-Kongo	1	1	26	33	34	35	40
Kamerun	1	2	4	3	3	4	4
Lateinamerika insgesamt	**21**	**19**	**28**	**30**	**30**	**27**	**26 [1]**
davon:							
Brasilien	15	14	22	24	24	21	19 [1]
Ozeanien insgesamt	**1**	**1**	**4**	**4**	**4**	**5**	**4**
davon:							
Papua	1	1	4	4	4	5	4
Welt insgesamt	**1 229**	**925**	**1 945**	**1 918**	**1 933**	**1 990**	**2 063 [1]**
Synthetischer Kautschuk							
Nordamerika insgesamt	**—**	**1**	**1 092**	**1 220**	**1 270**	**1 208**	**1 504**
davon:							
USA	—	1	986	1 097	1 136	1 071	1 402
Kanada	—	—	106	123	134	137	102
Westeuropa insgesamt	**—**	**—**	**11**	**11**	**13**	**56**	**148**
davon:							
Bundesrep. Deutschland	—	—	11	11	12	23	49
Westliche Welt insgesamt	**—**	**1**	**1 103**	**1 231**	**1 283**	**1 264**	**1 652**
Ostblock insgesamt	**63 [1]**	**91**	**442 [1]**	**497 [1]**	**524 [1]**	**584 [1]**	**635 [1]**
davon:							
UdSSR	60 [1]	86	370	425	450 [3]	500 [3]	550 [2]
Sowjet. Zone Deutschl.	3 [2]	5 [2]	72	72	74	84	85
Welt insgesamt	**63 [1]**	**92**	**1 545 [1]**	**1 728 [1]**	**1 807 [1]**	**1 848 [1]**	**2 287**
Natur- und synthetischer Kautschuk							
Weltproduktion insges.	**1 292 [1]**	**1 017**	**3 490 [1]**	**3 646 [1]**	**3 740 [1]**	**3 838 [1]**	**4 350 [1]**
davon:							
Westliche Welt	1 229	926	3 048	3 149	3 216	3 254	3 715 [1]
Ostblock	63 [1]	91	442 [1]	497 [1]	524 [1]	584 [1]	635 [1]
Lieferungen von Kautschuk aus d. Ländern d. westl. Welt an den Ostblock	.	.	138	308	287	438	452 [1]
Gesamtversorgung des Ostblocks	**.**	**.**	**580 [1]**	**805 [1]**	**811 [1]**	**1 022 [1]**	**1 087 [1]**
Gesamtversorgung der westlichen Welt	**1 229**	**926**	**2 910**	**2 841**	**2 929**	**2 816**	**3 263**
davon:							
Tatsächl. Verbrauch	1 299	801	2 854	2 778	2 901	2 796	3 271
Lagerbildung	— 70	+ 125	+ 46	+ 53	+ 23	— 28	+ 20
Strateg. Reserven	—	—	+ 10	+ 10	+ 5	+ 48	— 28

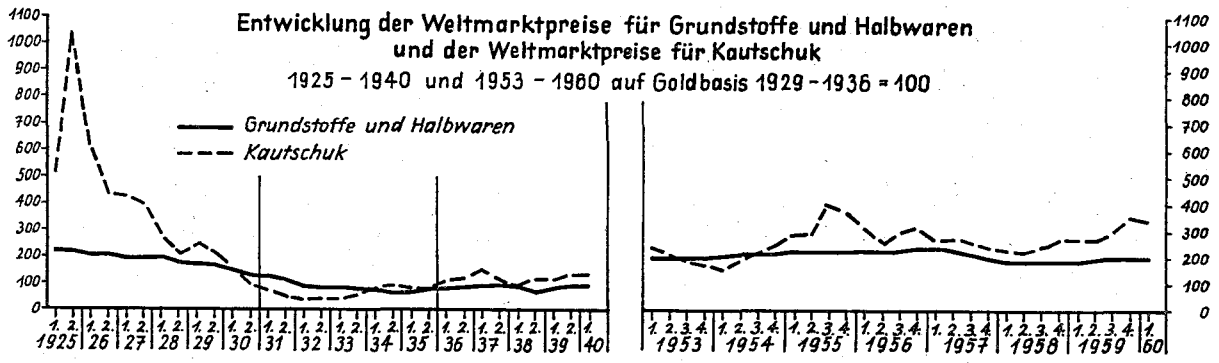
[1]) Teilweise geschätzt. [2]) Deutsches Reich (Gebietsstand von 1937). [3]) Schätzung.

schichte mehr Kunst- als Naturkautschuk erzeugt. Hierbei erscheint bemerkenswert, daß die sprunghafte Zunahme der Naturgummieinfuhr in den Ostblockländern fast zum Stillstand gekommen ist, nachdem auch dort der Anteil des Naturkautschuks am Gesamtkautschukverbrauch weitgehend an die Verhältnisse westlicher Länder angeglichen worden ist. Dieser Anteil wird offensichtlich im Westen wie im Osten mit 40—50 % als optimal angesehen. Dabei ist die Entwicklungstendenz eher nach unten gerichtet.

Die Weltnachfrage nach Kautschuk dürfte 1960 insgesamt nicht entfernt im gleichen Maße zunehmen wie im Vorjahre, wenn auch die Entwicklung der westeuropäischen Autoindustrie und die des Ostblocks weiter günstig beurteilt werden darf. Demgegenüber verschlechtern sich jedoch die Aussichten für die weitere Produktionsentwicklung in der US-Automobilindustrie und damit für die Entwicklung der amerikanischen Nachfrage nach Kautschuk ständig. Es kann ferner mit Sicherheit angenommen werden, daß sich die Nachfrage bei dem gegenwärtig hohen Stand der Weltmarktpreise für Naturkautschuk erst recht auf das synthetische Produkt richten wird, das auch im Vergleich zum Naturprodukt eine viel höhere Angebotselastizität aufweist. Schon im ersten Vierteljahr 1960 stagnierten die Naturkautschukpreise auf dem gegen Ende des Vorjahres erreichten hohen Niveau. Im weiteren Verlauf des Jahres dürfte dieser Stillstand von einer Rückbildungstendenz abgelöst werden. Dr. v. G.

Weltmarktpreise für Kautschuk

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte						Vierteljahresdurchschnitte 1959				1960
		1938	1955	1956	1957	1958	1959	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Naturkautschuk												
Bundesgebiet, Hamburg, RSS, unverzollt, loco	RM/DM je 100 kg	82.50	368.83	314.16	287.58	258.70	320.98	277.11	311.92	304.11	367.44	367.42
Großbritannien, London, RSS, Nr. I, cif Kont.	d/lb	7.20	33.31	28.54	26.25	23.65	29.67	25.59	28.65	30.66	33.77	33.85
USA, New York, RSS, Nr. I, loco	cts/lb	14.55	39.13	34.26	31.11	28.12	36.70	30.70	34.89	37.84	43.36	40.70
Britisch-Malaya, Singapur, RSS, Nr. I, in Ballen, fob	Straits cts/lb	24.06	118.91	97.23	89.69	80.88	101.56	87.39	98.46	108.69	116.64	116.42
Kunstkautschuk												
USA, New York, Neoprene GN-A	cts/lb	65.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—
Butadien/Styren, Butaprene S	cts/lb	—	23.—	23.—	23.—	23.—	23.—	23.—	23.—	23.—	23.—	23.—



Welt-Kautschuksituation in Zahlen

Die Deutsche Kautschuk-Tagung im Oktober in Berlin steht im Zeichen des synthetischen Kautschuks und der Chemiefaser. Schaut man sich die Zahlen an, aus denen sich die Weltkautschuksituation widerspiegelt, so wird man verstehen, welche Gründe die starke Hervorhebung des Kautschuks aus der Retorte rechtfertigen. Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß der Naturkautschuk nur in bestimmten Klimazonen gewonnen werden kann, daß die Naturkautschukpflanze 6 bis 7 Jahre braucht, um den ersten Latex zu liefern, und daß daher die Kapazität der Plantagen sich in Grenzen hält, die der Bedarf längst überschritten hat.

Hauptanbauregionen für Naturkautschuk ist nach wie vor Indonesien mit einer Produktion von 668 000 t im Jahre 1958. Es folgt Malaya mit 664 000 t. Thailand produziert nach Angaben der Rubber Study Group 137 000 t, gefolgt von Afrika mit 122 000 t. Dann kommt Ceylon mit 100 000 t. Vietnam brachte es 1958 auf 70 000 t, der übrige ozeanische Raum auf 38 000 t. In Indien erreichte die Naturkautschukproduktion 1958 rund 24 000 t. Von Brasilien meldet die Ruber Study Group

Chronik / Industrie

NORD- UND SÜDAMERIKA

Kanada

Bei St. Johns auf Neufundland will die „Golden Eagle Refining Company of Canada" eine Raffinerie mit einer Tageskapazität von mindestens 5 000 Faß bauen. Die Regierung von Neufundland will von der Gesellschaft für die Dauer von 20 Jahren Benzin, Öl, Asphalt und andere Erzeugnisse kaufen. Die Anlage wird die erste ihrer Art auf Neufundland sein.
(Daily Telegraph, 5. 5. 60)

Die Regierung hat den Plan mehrerer Firmen gebilligt, Erdgas aus Westkanada nach den USA zu exportieren. Die in den kommenden 25 Jahren zu liefernde Gasmenge wird auf 6,5 Bill. Kubikfuß geschätzt. Das erste Gas soll im Dezember 1960 über die Erweiterungsleitung der Trans Canada Pipe Line in Emerson über die Grenze in die USA geliefert werden. Die Gesellschaften wollen rund 500 Mill. $ für die Erweiterung der Förderung investieren.
(Financial Times, 4. 4. 60)

Bei Levack im Gebiet von Sudbury (Ontario) hat die „International Nickel Company of Canada" eine neue Erzaufbereitungsanlage mit einer Kapazität von täglich 6 000 t Erz in Betrieb genommen (Kosten 12 Mill. $). Die Anlage ist weitgehend automatisiert. Zur Feststellung der Erzdichte werden radioaktive Isotope verwendet.
(Financial Times, 11. 4. 60)

Die „Westcoast Transmission Company, Ltd." will eine 250 Meilen lange Leitung für den Erdgas-Transport im nördlichen Teil des Landes bauen. Damit soll Erdgas aus den vor kurzem entdeckten Vorkommen von Fort Nelson nach Taylor am Peace River gebracht werden. Für den Bau der Leitung und der Gas-Sammelstellen sowie für die Erbohrung neuer Gasbrunnen sollen rund 35 Mill. £ aufgewendet werden. Die 30-Zoll-Leitung erhält eine Tagesförderkapazität von 650 Mill. cbft Gas. Einige der Gasquellen im Gebiet von Fort Nelson gehören zu den ergiebigsten in ganz Nordamerika.
(Guardian, 25. 5. 60)

Argentinien

Die amerikanischen Firmen „Lockheed" und „Kaiser" wollen bei Cordoba, 400 Meilen nordwestlich von Buenos Aires, ein Flugzeugwerk bauen. Die Gebäude sollen in Kürze begonnen werden. Die Flugzeugproduktion wird noch im Laufe des Jahres aufgenommen. Es ist die Konstruktion von Ganzmetall-Hochdeckern für 6 Personen und 1 000 lb Fracht vorgesehen.
(Guardian, 19. 5. 60)

Venezuela

Die „Mobil International Oil Company" hat ihre neue Raffinerie in El Palito in Betrieb genommen. Sie hat eine Kapazität von täglich 50 000 Faß Rohöl. Das Rohöl wird durch eine Leitung von 210 Meilen Länge von den Ölfeldern aus der Provinz Barinas in Südwest-Venezuela nach El Palito gebracht: Baukosten: 30 Mill. $.
(New York Times, 1. 5. 60)

Brasilien

Zur weiteren Erschließung des Amazonasgebietes baut die „Companhia de Electricidad de Manaus" ein Kraftwerk mit einer installierten Leistung von 22 500 kW. Das Werk erhält drei Generatoren von je 7 500 kW.
(Guardian, 12. 4. 60)

20 000 t. Betrachtet man in diesem Zusammenhang den Weltkautschukverbrauch, so ergibt sich für das Jahr 1959 bereits eine Gesamtzahl von 3,7 Mill. t. Für das Jahr 1960 wird er auf 3,9 Mill. t geschätzt, während er 1963 bereits bei 4,5 Mill. t liegen soll. Vor 10 Jahren betrug er nur 2,3 Mill. t, so daß die Experten beinahe recht haben, wenn sie behaupten, daß sich der Weltkautschukbedarf ungefähr alle 10 Jahre verdoppelt.

Der Naturkautschuk hat in den vergangenen 10 Jahren erheblich an Terrain verloren. Wurde der Weltkautschukbedarf 1950 noch zu 75 % aus Naturkautschuk gedeckt, soll der Anteil des natürlichen Rohstoffs 1960 nach bisher vorgenommenen Schätzungen nur noch bei 55 % liegen. In absoluten Zahlen würden es 2,15 Mill. t Naturkautschuk gegenüber 1,75 Mill. t synthetischen Kautschuk sein.

Am synthesekautschukfreudigsten sind bisher die USA gewesen. 1954 lag der Verbrauch von synthetischem Kautschuk der USA bereits 2 % über dem Naturkautschukverbrauch, nämlich 646 900 t gegenüber 605 800 t. Im vergangenen Jahr war der Anteil des synthetischen Kautschukverbrauch der USA bereits auf 65,9 % gestiegen.

Erheblich spektakulärer ist der Siegeszug des synthetischen Kautschuks in Großbritannien. 1954 hatte der synthetische Kautschuk nur einen Anteil von 3,5 % an einem britischen Gesamtverbrauch von 251 589 t. Frankreich setzte im gleichen Jahre schon 10,2 % bei einem Gesamtverbrauch von 143 713 t ein. Westdeutschland lag damals mit 11,6 % von 149 353 t an der Spitze der europäischen Länder. Für das Jahr 1959 ergibt sich bereits ein erheblich anderes Bild. Der Anteil des synthetischen Kautschuks in Großbritannien stieg auf 29,9%, in Frankreich waren es 31,3 % und in der Bundesrepublik trotz der gegen Ende des Jahres erreichten völligen Auslastung der Bunawerke Hüls GmbH auch nur 33,8 %.

Diese Zahlen deuten darauf hin, daß die Entwicklung im europäischen Raum verhältnismäßig gleichartig verläuft. Auch die sorgfältigste Marktforschung wird kaum in der Lage sein, genaue Schätzungen zu geben. Dennoch deuten alle Indizien, darunter nicht zuletzt die Preisentwicklung, von der noch zu sprechen sein wird, darauf hin, daß sich der westdeutsche und auch der europäische Verbrauch von synthetischem Kautschuk erheblich steigern wird. Für die Bundesrepublik rechnet man im Jahre 1965 mit einem Naturkautschukverbrauch von 142 000 t, während der Verbrauch synthetischen Kautschuks dann schon bei 163 000 t liegen könnte, also einen Anteil von 53,4 % hätte.

Die Situation in den USA und vor allem der Naturkautschukpreis lassen diese Schätzungen berechtigt erscheinen. Kaum ein Rohstoff weist in seiner Geschichte derartige Preisbewegungen auf wie der Naturkautschuk. Der Höchststand lag einmal bei 18 DM und der Tiefststand bei 0,30 DM für 1 kg. Aber auch nach dem zweiten Weltkrieg war der Naturkautschukpreis weit davon entfernt, sich auf eine Grundtendenz einzupendeln. 1949 lag der Kilopreis bei 1,09 DM und knapp ein Jahr später bereits bei 6,42 DM. 1953 kam wieder eine Baisse mit 1,83 DM je kg, der die nächste Hausse mit 4,03 DM im Jahre 1955 folgte. Selbst innerhalb eines einzigen Jahres kann der Naturkautschukpreis erheblich unterschiedliche Tendenzen zeigen. So kletterte er vom Juli 1954 bis Dezember 1954 von 2,08 DM auf 2,75 DM. Daß eine solche Preissituation hohe Anforderungen an die Beweglichkeit der kautschukverarbeitenden Industrie stellt, dürfte einleuchten. Ebenso naheliegend ist aber auch die Erkenntnis, daß man sich beizeiten nach einem Rohstoff umsieht, bei dem nicht nur eine gleichbleibende Qualität, sondern erst recht ein von politischen Ereignissen unabhängiger Preis zu erwarten ist. Der synthetische Kautschuk hat die an ihn gestellten Forderungen hinsichtlich der Qualität bereits übertroffen, da er ständig besser geworden ist und sich dadurch laufend neue Einsatzgebiete erschließt. Aber auch in preislicher Hinsicht wurden die Verarbeiter nicht allzu sehr enttäuscht. Einige kleine Korrekturen nach oben und wieder auch nach unten mußte sich der Preis für synthetischen Kautschuk schon gefallen lassen. Aber seit einigen Jahren verharrte er doch auf einem gleichbleibenden Niveau bei 2,12 DM und ist erst kürzlich auf 2,20 DM gestiegen. Im Mai dieses Jahres war eine Preisdifferenz zwischen Naturkautschuk und synthetischem Kautschuk von 2,26 DM je kg zugunsten des synthetischen Kautschuks zu verzeichnen. Für die kautschukverarbeitende Industrie bedeutet also die Verwendung von synthetischem Kautschuk im Jahre 1959 eine Einsparung von rd. 150 Mill. DM.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die Weltkautschuksituation durch das Vordringen des synthetischen Kautschuks bestimmt ist, wobei der Naturkautschuk immer noch seinen Platz behaupten wird, da es gewisse Einsatzgebiete gibt, für die der Chemiker den synthetischen Kautschuk noch nicht richtig „erzogen" hat. Daß aber den Wissenschaftlern auf der weiteren Suche nach preiswerten Ausgangsstoffen und Qualitätsverbesserungen Erfolg beschieden sein wird, lassen u. a. die Themen der Deutschen Kautschuk-Tagung in Berlin erkennen.

Hanns-Henning Kunckel

Weltwarenmärkte Mai 1960

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	29. 4. 60	Höchstwert im Mai	Tiefstwert im Mai	31. 5. 60	Veränd. in %
Index der Weltmarktpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs	Durchschnittsstand 1952-56 = 100 (zugrunde liegen die in US-$ umgerechneten Notierungen auf den jeweils maßgeblichen Handelsplätzen)		92,6	93,4	92,4	92,4	— 0,2
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe			80,9	81,4	80,1	80,1	— 1,0
Sonstige Rohstoffe			98,3	99,2	98,4	98,4	+ 0,1
Konsumgüterrohstoffe			90,0	91,1	90,5	90,8	+ 0,3
Investitionsgüterrohstoffe			101,0	102,7	100,5	100,5	— 0,4
Brenn- und Treibstoffe			101,2	unverändert	unverändert	101,2	unv.
Weizen, N.-Manit. I, Kl. 2 Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	165,000	169,875	165,375	169,500	+ 2,7
Weizen, Standard, erstnot. Monat	Chicago	cts / 60 lbs	210,312	208,688	184,562	184,562	—12,1
Gerste, West. I/II, Stand. erstnot. Monat	Winnipeg	cts / 48 lbs	100,000	103,625	100,250	102,375	+ 2,4
Mais, versch. Prov., cifnk, erstnot. Monat	London	£ / 2240 lbs	21,650	21,900	21,567	21,617	— 0,2
Reis, Siam Patna I (100 %), ex store	London	sh / 112 lbs	68,50	unverändert	unverändert	68,50	unv.
Zucker, kub., roh 96°, Weltkontr. IV	New York	cts / lb	3,05	3,08	3,02	3,04	— 0,3
Kaffee, Santos, IV extra mild, loco	New York	cts / lb	37,00	unverändert	unverändert	37,00	unv.
Kakao, Accra, main crop, loco	New York	cts / lb	28,63	29,64	27,95	27,96	— 2,3
Tee, Or.-pekoe, good med. brok., Aukt. pr.	Colombo	cts / lb	215,00	235,00	215,00	220,00	+ 2,3
Leinsaat, West. I, Lief. Pt Williams, erstn. Mon.	Winnipeg	cts / 56 lbs	329,750	338,750	327,875	329,250	— 0,2
Sojabohnen, gelb II, erstnot. Monat	Chicago	cts / 60 lbs	212,875	215,875	211,000	215,000	+ 1,0
Erdnüsse, nig. geschält, cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	76,00	76,00	74,50	74,50	— 2,0
Kopra, philipp., cif USA-Pazifikküste	New York	$ / 2000 lbs	205,000	205,00	190,00	195,000	— 4,9
Palmkerne, nig., cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	59,00	59,50	56,25	58,375	— 1,1
Leinöl, argent., roh, lose, cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	94,50	98,00	94,50	98,00	+ 3,7
Baumwollsaatöl, Pr. summ. yell. bl., fob N.Y., loco	New York	cts / lb	12,21	12,31	11,97	12,17	— 0,3
Erdnußöl, Kong., 3,5 % fr. Fetts., 0,5 % Wasser, in Fässern, cif Antwerpen	Antwerpen	bfrs / kg	16,50	17,00	16,50	16,50	± 0,0
Kokosnußöl, Straits, 3,5 % fr. Fetts., cif UK/ nordeurop. Häfen, l. Verschiff.	London	£ / 2240 lbs	120,00	119,50	112,00	112,00	— 6,7
Palmöl, Kong., 5 % fr. Fetts., lose, cif Antwp.	Antwerpen	bfrs / kg	11,15	unverändert	unverändert	11,15	unv.
Butter, l. Smör, f. Export verfügb.	Kopenhagen	öre / kg	600	600	530	530	—11,7
Käse, Edamer, 40 % Fettgeh.	Leuwarden	hfl / kg	1,525	unverändert	unverändert	1,525	unv.
Eier, Dansk Andelsaegnotering	Kopenhagen	öre / kg	260	330	260	300	+15,4
Schmalz, erstnot. Monat	Chicago	cts / lb	9,37	9,97	9,47	9,90	+ 5,7
Speck, dänisch A	London	sh / 112 lbs	260	270	260	270	+ 3,8
Lebende Schweine, leichte (220—240 lbs)	Chicago	$ / 100 lbs	16,300	17,450	16,175	17,425	+ 5,7
Schweinefleisch, Kl. 1, Andelsslag. Landsnot.	Kopenhagen	Lebgew. öre / kg Schlachtgew.	447,50	442,50	435,00	435,00	— 2,6
Rindfleisch, argent. Kühlfleisch	London	d / lb	28,375	28,750	23,750	23,750	—16,3
Hammelfleisch, neuseel., gefr., ganze Tiere, Lamb. Nr. 2, Old Season	London	d / lb	25,00	25,000	23,750	23,750	— 5,0
Baumwolle, amer., mdl. 15/16", erstnot. Monat	Liverpool	d / lb	22,50	22,60	22,35	22,35	— 0,7
Baumwolle, amer., mdl. upl. 15/16", loco,	New York	cts / lb	34,15	unverändert	unverändert	34,15	unv.
Baumwolle, amer., Brem. Terminnotierung	Bremen	DM / kg	2,760	2,765	2,738	2,750	— 0,4
Wolle, Kammzüge 56's, card crossbr.	Bradford	d / lb	87	87	85	85	— 2,3
Wolle, Kammzüge, 64's warp Merino	Bradford	d / lb	111	111	109	109	— 1,8
Wolle, Kammzüge, Austral. 64's Merino, erstnot. Monat	Antwerpen	bfrs / kg	133,25	133,50	131,50	133,00	— 0,2
Rohseide, AA 20/22 dern., N. Y. spot 2 A	New York	$ / lb	4,35	4,47	4,35	4,47	+ 2,8
Jute, first 2/3, J A, cif UK/Kont., erstnot. Mon.	London	£ / 2240 lbs	111,00	150,00	117,00	145,00	+30,6
Ochsenhäute, argent. frig., Ba, nachges., cif UK	London	d / lb	17,50	18,00	17,25	17,25	— 1,4
Kautschuk, RSS I, fob Mal., erstnot. Monat	Singapur	cts / lb	123,750	143,250	123,250	125,875	+ 1,7
Kautschuk, RSS I, C u. B, Liefer. lfd. Monat	London	d / lb	35,688	40,500	35,625	36,500	+ 2,3
Kautschuk, RSS I, erstnot. Monat	New York	cts / lb	40,500	45,500	40,375	43,500	+ 7,4
Sulfitzellstoff, schwed., gebl., cif Nordseeh.	Schweden	skr / 1000 kg	7,60	unverändert	unverändert	7,60	unv.
Holz, schwed. Fichtenbr. 2½×7 v/s, fob Härnösand	Schweden	skr / Stand	1 030	1050	1050	1050	+ 1,9
Stahlschrott, schwer schmelz., fr. Werk	Pittsburg	$ / 2240 lbs	35,—	35,—	33,50	33,50	— 4,3
Gießereiroheisen Nr. 3, 1,4—2 % Ph. 2,5—3 % Si	Belgien	bfrs / 5000 kg	2 750,—	unverändert	unverändert	2750,—	unv.
Stabstahl, Exportpr., fob Antwerpen	Belgien	$ / 1000 kg	100.—	100,50	99,—	99,—	— 1,0
Kupfer, Kassapreis London		£ / 2240 lbs	259,25	263,75	237,250	238,125	— 8,1
Aluminium, unnoted, fr. UK-Verbr.	London	£ / 2240 lbs	186,—	unverändert	unverändert	186,—	unv.
Zink, ausl., Kassapr., Schlußnot., fr. UK-Verbr.	London	£ / 2240 lbs	93,812	94,062	90,875	91,188	— 2,9
Blei, ausl., in Blöcken, Kassapr., Schlußnot., fr. UK-Verbr.	London	£ / 2240 lbs	77,562	78,500	75,625	75,688	— 2,4
Zinn, stand. ingots, Kassapr., Schlußnot.	London	£ / 2240 lbs	790,00	791,50	781,75	782,25	— 1,0
Steinkohle, Gaskohle, Steam-slack-fob	Hampton Roads	$ / 2000 lbs	9,60	unverändert	unverändert	9,60	unv.
Koks, Brechkoks I, fr. Fahrz. ab Zeche	Ruhrgeb.	DM / 1000 kg	71,50	72,50	72,50	72,50	+ 1,4
Rohöl, arab., ex Sidon, 36—36,9°, Esso	Arabien	$ / 42 gall.	2,27	unverändert	unverändert	2,27	unv.
Rohöl, venez., heavy or flat, Lagunillas	Venezuela	$ / 42 gall.	2,10	unverändert	unverändert	2,10	unv.
Rohöl, Appal., 45° B, ab Bohrfeld	Bradford	$ / 42 gall.	4,70	unverändert	unverändert	4,70	unv.
Heizöl, Bunker C Fuel	Bradford	$ / 42 gall.	2,00	unverändert	unverändert	2,00	unv.
Diesel- u. Gasöl, D.H. 48/52	Bradford	cts / gall.	8,250	unverändert	unverändert	8,25	unv.
Benzin, 70/72 M	Bradford	cts / gall.	9,25	unverändert	unverändert	9,25	unv.

Auch im Berichtsmonat Mai hielten sich auf den Weltrohstoffmärkten die Preiserhöhungen und die Preissenkungen annähernd die Waage, so daß sich der Gesamtindex der Weltrohstoffpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs kaum veränderte. Abschwächungen überwogen dabei vor allem bei den Nahrungs- und Futtermittelrohstoffen auf der einen und bei den Investitionsgüterrohstoffen auf der anderen Seite, bei den ersteren wegen weiterhin drängender Überangebote (so bei Weizen, Kakao, Kokosnußöl usw.) bzw. aus Saisongründen (vor allem bei Butter und Fleisch), bei den letzteren (vor allem bei Stahl, Stahlschrott und den meisten NE-Metallen) hauptsächlich im Zusammenhang mit der beginnenden Konjunkturwende in den USA. Preiserhöhungen waren (hauptsächlich saisonbedingt) vor allem bei Eiern, Schmalz, Speck und lebenden Schweinen, ferner — vorübergehend — bei Kautschuk (wegen umfangreicher Ostblockkäufe) und schließlich bei Jute (im Hinblick auf die stark verschlechterten Ernteaussichten) zu verzeichnen. Bei allen übrigen Rohstoffen hielten sich die Preisveränderungen bei überwiegend abwartender Haltung der Märkte durchweg in sehr engen Grenzen.

Dr. v. G.